

haben keine Sprache, obwohl man den Klang ihrer Stimme hört⁷⁴); Sittich und Elster ahmen die artikulierten Menschenworte und den Tonfall der Menschenstimme nur nach, ohne menschenähnlich zu sein⁷⁵). Bloß die fingierte Fabel spiegelt ein *vocis commercium* zwischen Mensch und Tier, auch zwischen stummen Tieren vor⁷⁶). Der Vogel mag schön singen; trotz aller *varietas vocis* ist seine Hervorbringung höchstens für den Menschen Anlaß zur Benennung des Vogels⁷⁷). Viehisch ist alles, was nicht spricht⁷⁸). Alle Menschen können sprechen⁷⁹); lediglich Monstra verständigen sich anstelle einer Lautsprache durch Winke und Gesten⁸⁰). Durch Stummheit nähert sich der Mensch dem Vieh⁸¹); Taubheit ist nur nachträgliche Erkrankung einzelner Personen⁸²).

Von allen anderen Lauten unterscheidet sich die menschliche Rede dadurch, daß sie sinnvoll ist. *Oratio* ist *oris ratio*; sie verbindet den Wortklang mit dem Sinngehalt⁸³). Die *verba* sind zwar vernehmbar durch gepeitschte Luft, *verberato aere*⁸⁴), gehören aber nicht nur in den Bereich der Sinne; zugleich sind sie *mentis signa*, geistige Zeichen zur

⁷⁴) Orig. 9, 1, 10.

⁷⁵) Orig. 12, 7, 1 und 24 und 46, nach Arévalo z. St. teilweise aus Ambrosius und Solinus.

⁷⁶) Orig. 1, 40, 1—2, nach Fontaine 1, 177 aus einem Scholiasten.

⁷⁷) Orig. 12, 7, 9 und 45; für die zweite Stelle ist Quintilian Vorlage nach Robert Schröter, Studien zur varronischen Etymologie 1 (Abh. Mainz 12, 1959) 769—887, hier 812. Schröter und Engels, Stud. mediev. 3, 124 ziehen mit Recht auch orig. 1, 29, 4 hierher, wo gegen Lindsay mit Arévalo *graculus* zu lesen ist, nach Analogie zu orig. 10, 114. Übrigens hat Lindsay selbst seine Lesart *garrulus* alsbald preisgegeben, vgl. Wallace Martin Lindsay, Notes on Isidore's Etymologiae, The Classical Quarterly 6 (1912) 38—39, hier 38. — Tiernamen nach dem Klang des Tierlautes auch orig. 12, 3, 8; 12, 6, 58.

⁷⁸) Orig. 12, 1, 5, nach Arévalo z. St. aus Servius. Zugespitzter diff. 2, 46 und 73, Migne PL. 83, 77 und 81: Der Mensch unterscheidet sich vom Tier durch *loquacitas*. Der späte Isidor sieht als Hauptunterschied die *ratio* des Menschen an, orig. 2, 25, 6—7, nach Fontaine 2, 623 wie Cicero und Laktanz.

⁷⁹) Orig. 9, 1, 10. Der Gedanke könnte nach Borst 2, 1, 375 aus Laktanz stammen.

⁸⁰) Orig. 11, 3, 18, nach Arévalo z. St. aus Solinus.

⁸¹) Orig. 10, 169, nach Arévalo z. St. aus Laktanz.

⁸²) Orig. 10, 261.

⁸³) Orig. 1, 5, 3, nach Arévalo z. St. ein Wortspiel des Hieronymus.

⁸⁴) Orig. 1, 9, 1; 3, 20, 2; 11, 1, 22. Nach Fontaine 1, 105 wahrscheinlich aus Cassiodor; doch war diese Etymologie weit verbreitet, allerdings bereits von Quintilian und Laktanz abgelehnt worden.